

Die Verfasser fügen hinzu, dass man bei den kohlenstoffreicheren Verbindungen, da deren Nitroderivate, wie die Nitrobutane und das Nitropentan, nur schwach saure Eigenschaften besitzen, das Schütteln mit der Kali-Kaliumnitritlösung etwa eine Minute lang fortsetzen muss, während bei den ersten Gliedern, der Methyl-, Aethyl- und Propylreihe, das Destillat nur wenige Secunden mit der Lauge geschüttelt zu werden braucht. Da ferner die Umwandlung der Alkohole in Jodüre eine fast quantitativ glatte ist, und, wegen des hohen Atomgewichts des Jods, 0,5 Grm. Jodür sich meist aus einer viel kleineren Menge Alkohol bildet, so lässt sich leicht einsehen, mit welch' geringen Mengen eines Alkohols man künftig im Stande sein wird, denselben mit Schärfe in Bezug auf seine Zugehörigkeit zu einer der drei Alkoholklassen zu charakterisiren. Ob andere Alkoholjodüre ausser der Reihe $C_n H_{2n} + 1 J$ die Reaction auch geben, ist vor der Hand nicht erwiesen. In der aromatischen Reihe ist die Reaction nicht anwendbar.

Zur Abscheidung der Aepfelsäure. Aepfelsaures Bleioxyd löst sich, zum Unterschied von den Bleisalzen der Oxalsäure, Citronensäure und Weinsäure, nach den Untersuchungen von F. A. Hartsen*), bei einer Temperatur von 50—70° C. in verdünnter Essigsäure in beträchtlicher Menge und scheidet sich, sobald man die Lösung langsam auf 30—40° C. erkalten lässt, krystallinisch in feinen Nadeln wieder aus, und zwar selbst dann noch, wenn auch die Lösung nicht ganz rein ist. Diese Thatsache bietet ein Mittel, nicht nur um die Aepfelsäure, die ihrer Zerfliesslichkeit wegen häufig andere Säuren am Krystallisiren verhindert, z. B. aus Pflanzenauszügen zu entfernen, sondern gestattet auch diese Säure rein darzustellen. Die Eigenschaft in Essigsäure löslich zu sein, theilt auch das agaricumsaure Bleioxyd, welches nach dem Erkalten der Lösung in schneeweissen, schön glänzenden Nadeln krystallisirt.

Reaction auf Codein. Widersprechend den Angaben der Pharm. germaniae hat K. Calmberg**) gefunden, dass zerriebenes Codein mit conc. Schwefelsäure eine hellrosaroth Farbe annimmt, welche auf Zusatz einer Spur festen Eisenchlorids nur sehr langsam ins Bläuliche oder richtiger Violett übergeht. Nimmt man statt festen Eisenchlorids, Liqueur ferri sesquichlorati, so entsteht eine olivengrüne schmutzige Färbung, die erst nach mehreren Stunden violett erscheint. Nach längerem Stehen setzt

*) Chem. Centralblatt 1875 p. 194.

**) Pharm. Centralhalle 16, 107.